

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins
Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke
Band: 4 (1913)
Heft: 7

Artikel: Basler Elektrizitätsausstellung für Haushalt und Gewerbe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1059117>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

entwicklung in der Nähe der Pflanzen stattfindet. Dies würde an sich bereits einen physiologisch zureichenden Grund zur Aenderung der Entwicklungsbedingungen abgeben. Dieser Grund kommt jedoch bei Freilandversuchen infolge der weiten Entfernung der beiden Elektroden einerseits und infolge der Wirkung des Windes andererseits in Fortfall, sodass aus Versuchen in geschlossenen Räumen auf die Wirkung der Elektrisierung im Freilande nicht einwandfrei geschlossen werden kann.

Es ist dies einer der Gründe, welcher dahin führt, die Versuche im Freilande, und zwar am besten gleich auf grossen Flächen auszuführen, um die genannten Fehlerquellen zu eliminieren.



Basler Elektrizitätsausstellung für Haushalt und Gewerbe.

Auf Anregung der Organe des Elektrizitätswerks und unter weitgehender Hilfe der baselstädtischen Behörden wurde die Ausstellung, die vom *9. August bis 14. September 1913* stattfindet, ins Leben gerufen.

Am 1. September 1912 ist das baselstädtische Kraftwerk in Augst am Rhein, ein Meisterwerk der heutigen Technik und Ingenieurkunst, dem Betrieb übergeben worden. Seither wurden die Tarife für Strombezug ermässigt. Industrie und Gewerbe haben sich die billige Betriebskraft bereits in weitgehendem Masse zu Nutze gemacht, und schon im ersten Jahr resultiert eine Abgabe, die voraussichtlich rund 45 Millionen Kilowattstunden betragen wird.

Durch die Ausstellung soll der Absatz elektrischer Energie weiter gefördert werden. Die Ausstellung soll speziell dem Kleingewerbetreibenden und Handwerker zeigen, wie auch er sich vermöge des Elektromotors im Kampfe mit der Grossindustrie der Maschine bedienen kann, und die Hausfrau bekannt machen mit all den elektrischen Einrichtungen, die dazu dienen, den Aufenthalt im eigenen Heim angenehmer und gesünder zu gestalten und die Mühe der täglichen Hausgeschäfte zu mindern.

Die Ausstellung bedeckt eine Fläche von ca. 4500 m². Neben der grossen Ausstellungshalle befindet sich ein Hof, umgeben von Bauten, die ein grosses Restaurant und die Betriebe der Lebensmittelbranche enthalten. Von diesem gelangt man in die kleine Abteilung: „Die Elektrizität auf dem Lande“. Sämtliche Bauten bestehen aus Tuchzelten. Dies beeinträchtigt den äusseren Anblick. Die Verwendung von Zelten bietet andererseits gegenüber der Benützung bestehender Gebäude den grossen Vorteil, dass die Dimensionen der Räume nach Bedürfnis gewählt und so eine zweckmässige Unterteilung und gute Uebersichtlichkeit erzielt werden kann. Umso grössere Sorgfalt liess man der Ausgestaltung des Innern angedeihen, und wo die architektonische Durchführung im einzelnen mangelt, setzt die lebendige Farbengebung ein und verleiht dem Ganzen ein wohlgeordnetes und heiteres Kleid.

Die Haupthalle ist gleich einem Insekt in drei Teile getrennt, mit der Absicht, dem Elektrotechniker in jedem dieser abgeschlossenen Räume eine besondere Lichtwirkung zu ermöglichen. Zum vermehrten Schutz gegen Feuchtigkeit, und um das Tageslicht möglichst abzuhalten, und so der künstlichen Beleuchtung mehr Geltung zu verschaffen, wurde das Zelt mit doppelter Lage dicken Tuches abgedeckt und das Innere zudem an Decken und Wänden mit farbigem Rupfen bespannt.

Von der Strasse aus gelangt man an Kasse und Garderobe vorbei in ein mächtiges, quer gelagertes Vestibule. Dieses enthält die Demonstrations- und historische Abteilung, eine radiotelegraphische Empfangsstation, sowie Modelle, Pläne und Ansichten des Kraftwerkes Augst. Die Demonstrationsausstellung bezweckt, an Hand von Experimenten das

Verständnis der elektrischen Vorgänge zu erleichtern. Namentlich die Schulen, die klassenweise in die Ausstellung geführt werden, sollen hier die Verwendung des Stromes zu Arbeits- und Beleuchtungszwecken dem Prinzipie nach verstehen lernen. Die historische Ausstellung birgt u. a. wertvolle Schaustücke aus den Anfängen der in der Schweiz zur hohen Blüte gelangten elektrischen Maschinenindustrie.

Im Hauptraum der grossen Halle sind den Wänden entlang in Kojen 15 verschiedene gewerbliche Betriebe, ausgestattet mit allen modernen elektrischen Einrichtungen, veranschaulicht. In den Werkstätten wird während der Ausstellung gearbeitet. Im mittleren Teil der Halle haben die Grossfirmen ihre Stände aufgeschlagen. Auch hier werden die Einrichtungen im Betriebe vorgezeigt. Im Hintergrunde erhebt sich der grosse Pavillon der vereinigten baslerischen Elektroinstallateure, die speziell das Gebiet der Beleuchtung und der Heiz- und Wärmeapparate pflegen.

Im dritten Teil der Haupthalle ist in 7 grossen Räumen eine vollständige Wohnungsausstattung mit Küche, Bad- und Waschraum etc. zu sehen, jedes Zimmer nach seiner Art mit elektrischer Beleuchtung und den mannigfachen andern Stromverbrauchsgegenständen ausgerüstet.

Ein Hauptanziehungspunkt der Ausstellung wird das Restaurant. In diesem handelt es sich darum, dem grossen Publikum zu beweisen, dass es technisch sehr wohl möglich ist, auch grosse Mahlzeiten für bis zu 500 Personen elektrisch herzustellen. Die Küche ist vom Restaurant nur durch eine niedrige Schranke getrennt und steht den Blicken des Publikums in allen Teilen offen. In ihr fehlen natürlich neben grossen elektrischen Kochherden verschiedener Art nicht die mannigfaltigen maschinellen Einrichtungen zur Herichtung der Speisen und Reinigung des Geschirres. Anschliessend an das Restaurant haben die hiesigen Berufsverbände der Metzger und Bäcker, erstere in Verbindung mit einer grösseren Eis- und Kühlanlage, und letztere unter Verwendung elektrischer Backöfen, ihre Betriebe aufgeschlagen. Dann folgen die Konditoren und Mineralwasserfabrikanten. Zu erwähnen sind endlich verschiedene Elektromobile, ein Gerüst mit elektrischem Glockenantrieb und die landwirtschaftliche Abteilung. Diese enthält unter anderm einen Stall mit Kühen, die elektrisch gemolken werden. Ueber der Ausstellung wird abends ein weithin sichtbares Blinklicht erstrahlen.

Die Basler Elektrizitätsausstellung ist die erste ihrer Art in der Schweiz. Von manchen der im Auslande stattgefundenen dürfte sie sich insofern vorteilhaft unterscheiden, als Wiederholungen und die Aufnahme direkt nicht zugehöriger Gegenstände glücklich vermieden wurden. Trotz der beträchtlichen Dimensionen der Bauten hat es von Anfang an nicht an einer genügenden Anzahl von Ausstellern gefehlt, so dass unter ihnen eine engere Auswahl getroffen werden konnte. Ferner ist das grösste Gewicht darauf gelegt worden, alles im Gang, und zwar die elektrischen Einrichtungen im Zusammenhang mit den zugehörigen Betrieben, vorzuführen, wodurch das Verständnis beim Publikum in wesentlichem Masse erleichtert wird.

Es ist zu hoffen, dass bei der Bedeutung, die die Elektrizität wie kein zweites Hilfsmittel der modernen Technik erlangt hat, auch Auswärtige die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, die interessante und in jeder Hinsicht Vieles bietende Ausstellung zu besuchen.

